

Zeitschrift: Hägendorfer Jahrringe : Bilder einer Gemeinde und ihrer Bewohner aus Vergangenheit und Gegenwart

Herausgeber: Hans A. Sigrist

Band: 1 (1986)

Rubrik: Öses Altersheim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öises Altersheim

Das Alters- und Pflegeheim Theresienstiftung Hägendorf steht in seiner Aufgabe für die ganzheitliche Betreuung und Umsorgung der ca. 60 Pensionäre und Patienten seit 20 Jahren da.

In einer ersten Bauetappe konnte 1965 ein Altersheim für 30 Personen in Betrieb genommen werden.

Die zweite Bauetappe führte zur Erweiterung auf den heutigen Stand von 60 Betten, wovon 14 Pflegebetten.

In diesem Jahr kommt die dritte Etappe zu ihrem Abschluß, welche in ergänzender Weise die Aufenthaltsmöglichkeiten vervollständigt. Die immer besser besuchte Cafeteria kann dadurch ebenfalls erweitert werden.

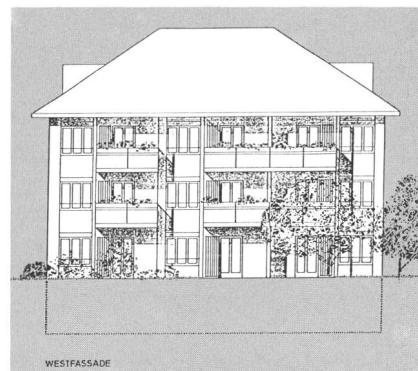
Mit dem Bau des neuen Bürotraktes entstehen bessere Platzmöglichkeiten, um so auch den Eingang zum Altersheim mit dem angrenzenden Speisesaal in optimaler Weise den heutigen Ansprüchen anpassen zu können.

Die sich verändernde Altersstruktur stellt heutzutage zusätzliche Aufgaben und Anforderungen an ein Altersheim. So ist es denn das Ziel der Heimleitung und der Trägerschaft, den heutigen Betrieb zu einem eigentlichen kleinen Zentrum werden zu lassen.

Im Sinne dieser Stützpunktidee können 1986 ebenfalls die neuerstellten Alterswohnungen bezogen werden.

Seit Anbeginn gehörte das Kamberhaus (Wohnhaus der Stifterin des Altersheims) zum Altersheimbetrieb. Dieses Kamberhaus sollte ursprünglich durch einen Umbau einem neuen Zweck – Umbau in Alterswohnungen – zugeführt werden. Dazu wurde 1984 die Stiftung Kamberhaus gegründet, zusammengesetzt aus der Theresien-

stiftung und den Gemeinden Boningen, Gunzgen, Hägendorf, Kappel und Rickenbach. Aus bautechnischen und finanziellen Gründen ergab sich jedoch bald, daß nur ein Neubau in Frage kommen konnte und das alte Kamberhaus abgerissen werden müsse.



Westfassade des Neubaues

Baubeginn war im Monat September 1985, die entstehenden 11 Alterswohnungen, unterteilt in Ein- und Zweizimmerwohnungen, können im Sommer 1986 bezogen werden.

In der Zeitspanne, die zwischen der Niederschrift und der Drucklegung dieses Berichtes liegt, soll die Inbetriebnahme eines Invalidenbusses erfolgen. Das mit der Pflege betraute Personal erhofft sich davon eine wesentliche Erleichterung für außerordentliche Einsätze, wie beispielsweise Transport von Patienten zu Diagnose- und Therapie-Zentren.

Die ältere Generation soll wissen, daß sie in der Dorfgemeinschaft gut aufgehoben ist. Die Verantwortlichen des Theresienheimes streben deshalb eine Zusammenarbeit mit anderen Institutionen an, die sich der Altersbetreuung widmen, dies mit gutem Erfolg und ermutigenden Resultaten. Das Alters- und Pflegeheim There-

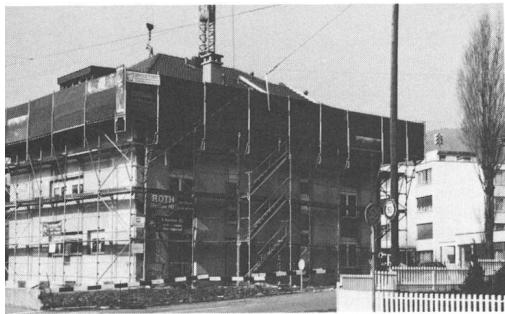
sienstiftung ist ein selbständiger und ein von allen öffentlichen Stellen anerkannter Betrieb; es kommt daher auch in den Genuß von Subventionen und Zuschüssen, welche für die Aufrechterhaltung einer sachgemäßen Betriebsführung des Heimes unabdingbar sind. Somit ist die Unter-



Grundriß

stützung pflege- und hilfsbedürftiger Menschen gewährleistet, und es bestehen erfreuliche Ausblicke zu sorgenfreierem Älterwerden. Die Leitung des Heimes ist bemüht, zum Wohle der Bewohner das Bestmögliche zu tun.

Pensionäre, Personal, Heimleitung und Stiftungsrat des Altersheimes erwarten von der Bevölkerung nicht nur Verständnis und materielle Unterstützung; wir alle hoffen und wünschen, daß das Heim vermehrt in den Dorffalltag integriert wird. Dies ist ein offenes Haus – die Cafeteria ist ein öffentliches Lokal und jedermann zugänglich – und wir appellieren an die Dorfbevölkerung, die Schwellenangst vor einem Altersheim, die Scheu vor dem Älterwerden und den Ältergewordenen abzulegen, einerseits zur Freude und zum Wohlbefinden der Bewohner, andererseits aber auch zur eigenen, persönlichen Berei-



Neubau anfangs April 1986

cherung. Ältere Leute sind Teil unseres Alltags, durch ihre reiche Erfahrung sind sie uns Vorbild in unseren Anstrengungen zur Erhaltung einer intakten Gesellschaft und Umwelt. Wie sagt doch Hans Wallhof: «Jugend endet mit der Ichbezogenheit der drängenden Jahre. Der Segen des Alters beginnt mit dem Leben und der Güte für andere.»

Kurt M. Friedli

Das alte Kamberhaus

Josef Merz, Gemeindeammann von 1836 bis 1858, hatte nach und nach zwischen Mühlerain und Thalacker

an der Landstraße sechs Bünten aufgekauft. Bünten waren sehr klein parzellierter Grundstücke in Dorfnähe, auf denen Hanf, Flachs, Bohnen, Rüben etc. angebaut wurde. Auf diesen «Kreuzbünten» – der Flurname nimmt Bezug auf das Steinkreuz an der Verzweigung Landstraße/Mühlerain – erbaute er nach 1841 das Haus Nr. 193 mit Scheune, zwei Schöpfen und einem Waschhaus (vgl. Beitrag «Wasser», S. 43).

Der Bauholzmangel jener Zeit ist möglicherweise daran schuld, daß die sonst für das Baselbiet typischen Bauelemente, wie der Rundbogen des Scheunentores und das bis unter das Dach hochgezogene Mauerwerk, zur Anwendung kamen. Die Terrasse mit dem schmucken Geländer, die schöne Ziegelabdeckung des Windbrettes und die verzierten Tragpfosten unter der Laube beweisen, daß der Bauherr Wert auf ein präsentables Aussehen legte. Erwähnenswürdig ist auch der große Gewölbekeller. Die Laube ist erst viel später verkleidet worden. Das Wegkreuz stand in der Nische vor

der Terrassentreppe. Es wurde anlässlich des Ausbaus der Kantonsstraße an seinen heutigen Standort östlich des Altersheims versetzt.

Josef Merz war Hägendorfs erster Posthalter. In seinem Haus war das erste Postbüro untergebracht. Davor hielt die täglich zwischen Aarau und Solothurn verkehrende Reisepost, Diligence genannt.

Es folgten schlechte Zeiten. Die Liegenschaft von Josef Merz wurde 1869 an den Oltner Notar Theodor Brosi versteigert. Drei Jahre später kaufte sie der Sohn Franz Merz, ebenfalls Posthalter, zurück. Bereits 1874 starb Franz Merz. Von dessen Frau, Rosa Merz, ging das Haus 1877 an Johann Christian Vögeli über. Innert Monatsfrist kam es erneut unter den Hammer. Carl Adolf Kamber, Gemeindeammann von 1899 bis 1907, ersteigte die Liegenschaft. Dessen Tochter Theresia Kamber schenkte das Haus mit dem dazugehörigen Land 1960 der Theresienstiftung.

Hans A. Sigrist



Das Kamberhaus ist im September 1985 abgebrochen worden.